

WT, 7-3-16

# Mit rituellen Gesten

**BERGKIRCHE** Cavalieris „Lamentationes“

Von Ulrike Brandenburg

**WIESBADEN.** In der christlichen und in der jüdischen Tradition tragen die Jeremiaden zur religiösen Selbstidentifikation bei. Gemeinsam führten Professor Karlheinz Schneider, Erster Vorsitzender der Paul-Lazarus-Stiftung, und Pfarrer Markus Nett in das Themenkonzert der Bergkirche ein.

Das Wort leitete unmittelbar zu den „Lamentationes“ des frühbarocken Komponisten Emilio de Cavalieri (1550-1602) über. Diesem ging es um die Wiederbelebung einer rezitativen Engführung von Wort und Melodie. Musik mit göttlicher Zentralperspektive also – entsprechend entstand mithilfe des Barockorchesters Capella Montana, des Bergkirchenchors und des Solistenensembles unter der Leitung von Bergkirchenkantor Christian Pfeifer ein geradezu monolithisch geschichtetes Klanggebäu-

de, aus dem wechselnd die Stimmen von Chor- und Solistenensemble aufstiegen.

Hierbei war der Sopran von Agnes Kovacs von geradezu klärend-läuternder Präzision, während Julia Diefenbach (Mezzosopran) eher zum Poetischen tendierte, Tenor Patrick Siegrist und Bassbariton Christos Pelkanos obertonreiche Oratorienstimmen beitrugen. Alle diese Stimmfarben schien Countertenor Jörn Peuser in sanglich komplexer Rundung zusammenzufassen. Mit dem von Peter Eöt-vös als Protest gegen den Tod des Experimentators Frank Zappa erfundenen 151. Psalm steigerte sich die Dramaturgie des Abends. Mit fast rituellen Gesten erweckte Schlagzeugin Se-Mi Hwang ihre Percussion-Instrumente zu einem Hörtheater. Emotionale Erlösung brachten dann die hebräischen Psalmen von Salomone Rossi (1570-1630).